Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Hunte

Mayer, Karl August

Oldenburg, 1851

Neunte Station.

urn:nbn:de:gbv:45:1-278583

Visual Library

Neunte Station.

Da sind wir nun! Rechts ein Palast
Und links das Schloß! Ja, mache nur Augen
Und halte, langsam fließend, Rast,
Um Alles in dich einzusaugen;
Wär's Abend, schauten wir zusammen
Die hohen Fenster in Kerzenflammen.
Säh'st du erst d'rinnen, was ich weiß —
Zu lang wär's, all die Pracht zu schildern —
Gold, Sammt und Seide farbenheiß,
Der Maler Werke sammt Marmorbildern:
Du dächtest an kein Weitergeh'n,
Und blieb'st als See am Schlosse steh'n.

Doch eh' du neu beginnst den Lauf,
Sieh einmal noch zum Fenster auf,

Landesbibliothek Oldenburg

Und schaue des Fürsten würdig Haupt.
Mein Lied, das nie mit Lorbeerzweigen
Der Großen Stirne noch umlaubt,
Darf hier vorbei nicht geh'n mit Schweigen.
Es wohnt der Fürst von Oldenburg —
Ich darf es sagen ohne Scheu —
In einer selten schönen Burg,
Gebaut aus uns'rer Lieb' und Treu'.
Sein Name glänzt bald siebzig Jahre
So rein, wie seine Silberhaare.
In einer Zeit, wo Berge wanken,
Die man für Säulen hielt der Welt,
Wo Throne schwach wie Schifflein schwanken,
Und Fürstenhaß die Herzen schwellt,
Wo schwarzer Sturm noch brütet fern:
Blinkt heiter, wie zuvor, sein Stern.
Er hat in jenen heißen Tagen
Sein Opfer zum Altar getragen,
Und trägt nicht Schuld am schnöden Spiel,
Wodurch von Neuem Deutschland fiel.

Genug. Was kümmert's dich, mein Fluß?
Leichtfüßig seh' ich fort dich springen,
Am hohen Wall mit vollem Guß
Des Müllers brausende Räder schwingen.

Landesbibliothek Oldenburg

Du kamst zur Stadt zum Augenschmaus,
Und schon weist man dich wieder aus.
Unwillig schäumend stürzest du
Am Stau der Schwester Haaren zu,
Die als ein Bächlein kommt gereist,
Und doppelarmig die Stadt umkreist.

Ich muß dich, Freundin, schadlos halten
Und Oldenburg vor dir entfalten.

Laß mich gestehen: die Stadt ist klein,
Ist von Berlin ein Fünfzigtheilchen;
Es macht das Pflaster den Füßen Pein,
Auch duften die Gossen nicht nach Veilchen;
Der Baustyl mahnet nicht an Schinkel,
Eng stehen die Häuser in schiefem Winkel,
Zahnstochern sind ach! die Thürme gleich;
Doch liegt das Städtchen im Grünen weich,
Und Busch und Blumen und Baum und Weide
Umschlingen es rings als Festgeschmeide.
Es schaaren die Häuser sich d'rum Haufen,
Und dringen in Flur und Wiesen vor;
So ist die Stadt vor die Stadt gelaufen:
Ist's doch so lachend vor dem Thor.

Landesbibliothek Oldenburg

O holde Wohnung im Gartenraume,
Wo Sonne brütet den Frühling aus,
Wo Bienen summen im Apfelbaume,
Und Rose in's Fenster reicht den Strauß!
Mag's auch ein Kartenhäuschen sein,
Hat Jeder doch ein Dach allein;
Und wer kein Gärtchen mag erlangen,
Läßt Blumen doch am Fenster prangen.

Wie lachen Garten- und Petersstraße!
Wie bläht sich stolz der Theaterwall!
Wie strahlt die neue Huntestraße,
Schmuck wie ein Dämchen, das geht zum Ball,
Und nur das Kleid noch legt in Falten!
Du mußt ihr, Hunte, den Spiegel halten.
Die Bibliothek ruft ganz vermessen:
Wer kann an Schöne mit mir sich messen?
Theater, Casino schauen gram,
Und bergen sich hinter Grün voll Scham.
Wie Söldner im Gliede, Nas' an Nase,
Reiht ihre Häuser Marienstraße [11]).
Sie hat sich's abgesehen nicht ferne
Bei den Rekruten vor der Kaserne.

Landesbibliothek Oldenburg

Dort geh'n und kommen die Kriegsgesellen;
Die Trommel schallt, die Trompeten gellen.
Da werden Nacken g'rad gestreckt
Und Glieder, wie auf dem Amboß, gereckt.
Da schweben im Sattel die neuen Reiter [12]);
Ich sprenge zur Seite, ihr froher Begleiter.
Worauf? Auf meinem Musenroß,
Das spielend überfliegt den Troß.

Ich eile weiter ins Feld. O Wunder!
Da wimmelt von Häuschen ein ganzer Plunder,
Als ging' ein Sämann durch's Ackerland,
Und streute Häuser aus seiner Hand.

Gen Mitternacht liegt auch das Feld,
Das, mitten im Leben, der Tod bestellt.
Dort wiegt das hohe Haupt im Winde
Des Kirchleins Gesellin, die alte Linde,
Die, auf dem Gange zum Tod, als Reis
Ein Mägdlein einst gepflanzt im Grunde.
„Du Lindenzweiglein, sprach sie leis,
„Steh auf als Baum und bringe Kunde,
„Daß man mich richtet ohne Schuld."
Der Baum gedeiht in Himmels Huld;

Landesbibliothek Oldenburg

Doch Der das Mädchen in Tod gesandt,
Weil frecher Begier sie widerstand,
Fällt selber in Gewissenspein,
Und, zitternd vor ewiger Höllenqual,
Läßt er sich hauen den Todtenstein
Und setzen jenen Spruch aufs Mahl:
O ewig ist so lang! Die Worte
Steh'n heute noch an des Kirchhofs Pforte.

Begehrst du auch, daß ich berichte
Von dieser grauen Stadt Geschichte?
Von Hathumar [13]), dem edlen Sachsen,
Der an der Haaren und deinem Rand
Die alte Omersburg ließ wachsen —
Wann? liegt verborgen — aus Sumpf und Sand.
Er schuf sie wohlbedacht am Stege
Auf jenem alten Völkerwege,
Der zwischen Weser und Ems gegangen,
Von tückischen Mooren rings umfangen.
Willst du vom vierten Heinrich Kunde,
Dem Kaiser, der manche starke Burg
Gethürmt auf trotzigem Sachsengrunde,
Und neu geschaffen die Omersburg?

Landesbibliothek Oldenburg

D'rauf nahm sie Oldenburg als Namen,
Die alte Burg im neuen Rahmen [14]).
Ruf' ich herauf den Zug von Ahnen
Des Fürstenhauses, das jetzt gebeut
Seit Elimar [15])? Entroll' ich Fahnen,
Die längst in Staub die Zeit gestreut?
Schaff' ich das Pergament herbei,
Das Oldenburg zur Stadt und frei
Vor einem halben Jahrtausend spricht?
O frohe Nacht voll Fackellicht,
Als wir das Jubelfest begingen
Mit Liedern und Tanz und Gläserklingen [16])!
Nicht doch. In meines Gedichtes Garten
Kann ich so krauses Gebüsch nicht warten;
Doch willst du Jegliches wohl ergründen,
Frag' dort beim Schlosse den Archivar,
Der wird dir besser die Leuchte zünden,
Denn Alles weiß er bis auf's Haar.

Ich wandre lieber hinab den Stau,
Wo lustig bewimpelte Masten ragen.
Ei schau doch, Hunte, die starke Frau,
Kann waarengethürmte Schiffe tragen!

Landesbibliothek Oldenburg

Es sendet die Weser sie mit der Fluth
Von nahen Ufern und Meeresküsten.
In ihrer Mitte, in jungem Muth,
Seh' ich ein Dampfschiff gar sich brüsten!
Darunter, an dem Ufer, ragen
Bauwerke rings aus jungen Tagen,
D'rauf hohe Schlote des Rauches Fahnen,
Wetteifernd mit dem Dampfer, schwingen.

Heil, Oldenburg! Mög' dir's gelingen
Zu wandeln fort auf neuen Bahnen.
Scheu fürder nicht den letzten Kampf,
Den Alle kämpfen, mit Magus Dampf;
Was Noth ist, sei es bald gethan,
Wirf um als Gurt die Eisenbänder,
Und schirre die Feuerrosse an,
Die schnaubend jagen durch die Länder.

Landesbibliothek Oldenburg

Zehnte Station.

Vom Dampfschiff schaut ein Schwarm, ein bunter,
Zu fahren den blanken Fluß hinunter.
Mich lockt es auf das Deck zu springen;
Fort geht es mit sausendem Räderschwingen.

Behaglich ists, nach langem Wandern
Sich aufzubürden einem Andern,
Sei's Roß, sei's Wagen oder Schiff,
Gehorsam folgend unsrem Griff.

Es regt das Schiff die starken Flossen,
Dem Wallfisch gleich, der kommt geschossen;
Als wie aus Lungen muß es stöhnen;
Sein Leib erbebt von ewigem Dröhnen.
Statt Wasserstrahlen, gespie'n mit Schall,
Dringt schwarz hervor des Rauches Schwall.

Landesbibliothek Oldenburg